

Bevölkerungsstruktur 1971 - Handel- und Dienstleistungen

Karten J 49-52

VON WILFRIED KELLER

Zu den Karten der Bevölkerungs- und Berufsstruktur sind bereits in den vorangegangenen Begleittexten zum Tirol-Atlas kurze Überblicke gegeben worden, wobei für den Bereich Landwirtschaft und Industrie nunmehr Vergleiche zwischen den Volkszählungen 1934 bis 1971 vorliegen (vgl. dazu Keller W. (1974, 1976): Bevölkerung - Verteilung, Entwicklung, Gliederung. In: Tirol-Atlas: Begleittexte I, S. 29-37 und Begleittext III, S. 17-20, bzw. Tiroler Heimat Bd. 38 S. 289-297 und Bd. 40 S.239-242). Das Kartenblatt „Handel und Dienstleistungen: Anteil an der Wohnbevölkerung 1961 - 1971“, das hier kurz erläutert werden soll, bringt die bevölkerungsstatistischen Darstellungen zum Abschluss und zeigt die Veränderung im tertiären Sektor zwischen 1961 und 1971.

Im Kartenblatt J 25-28 kam in vier getrennten Abbildungen die wirtschaftliche Zugehörigkeit der Wohnbevölkerung in Handel und Verkehr, im Gastgewerbe, in den Freien Berufen und in öffentlichen Diensten im Jahre 1961 zur Darstellung. Die Neuordnung der Wirtschaftsgruppen in der amtlichen Statistik 1971 sind so tiefgreifend, dass sich die Notwendigkeit einiger Umstellungen ergab. Auf den Karten J 49-52 wurden daher folgende Themen auf je einem Viertelblatt behandelt:

1. Handel und Dienstleistungen: Anteil an der Wohnbevölkerung 1961 (J 49)
2. Handel und Dienstleistungen: Anteil an der Wohnbevölkerung 1971 (J 50)
3. Mittlere jährliche Veränderung der Wohnbevölkerung in Handel und Dienstleistungen 1961-1971 (J 51)
4. Gastgewerbe: Anteil an der Wohnbevölkerung 1971 (J 52)

Die Einrichtungen bzw. die ihnen zugehörige Bevölkerung, die den tertiären Sektor ausmachen, sind:

der Handel, die Lagerung, das Verkehrswesen zusammen mit Nachrichtenübermittlung, das Geld- und Kreditwesen, die Wirtschaftsdienste, das Rechtswesen, das Gesundheitswesen, Kultur und Sport, der öffentliche Dienst, die Haushaltung sowie auch das Gast- und Beherbergungswesen.

Die schon erwähnten Umstellungen in der österreichischen Statistik, die einen direkten Vergleich mit früheren Volkszählungen erschweren, seien an dieser Stelle näher ausgeführt, um eine Vorstellung von den methodischen Schwierigkeiten zu geben, die sich bei der Darstellung der Bevölkerungsstrukturen über eine größere Zeitspanne einstellen. Im Jahre 1961 wurde das Gastgewerbe noch bei der Wirtschaftsabteilung Industrie und Gewerbe geführt, dort allerdings als eigener Teilbereich ausgewiesen. Zu Handel und Verkehr gehörten der gesamte Handel, das Geld- und Versicherungswesen sowie das Verkehrswesen. Die Freien Berufe umfassten das Gesundheits- und Fürsorgewesen, Unterricht, Bildung, Kunst und Unterhaltung, die Rechts- und Wirtschaftsberatung und die Interessensvertretungen. Zum öffentlichen Dienst wurden alle jene Berufsgruppen gezählt, die mit der Ausübung der „Staatshoheit“ betraut sind: Verwaltung und Gerichtsbarkeit, öffentliche Sicherheit, Bundesheer, Kammern, Sozialversicherungsträger, religiöser Dienst und ausländische Vertretungen. Mit kleinen Unschärfen lagen diese Wirtschaftsabteilungen (mit Ausnahme der Bevölkerung im Gastgewerbe) auch in den veröffentlichten Statistiken der Nachbarländer vor.

1971 hingegen wurden, unter Zugrundelegung der Betriebssystematik 1968, zehn Wirtschaftsabteilungen mit 65 Wirtschaftsklassen geschaffen, wobei fünf Abteilungen bzw. 23 Klassen auf den tertiären Sektor entfallen:

1. Handel und Lagerung (mit Großhandel, Einzelhandel und Lagerung)
2. Beherbergungs- und Gaststättenwesen
3. Verkehr, Nachrichtenübermittlung (mit Straßen-, Eisenbahn- und Luftverkehr, Schifffahrt, Transportwesen, Rohrleitungen, Nachrichtenübermittlung).
4. Geldwesen, Versicherung, Wirtschaftsdienste (mit Geld- und Kreditwesen, Privatversicherung, Realitäten sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste)
5. Persönliche, soziale und öffentliche Dienste, Haushalt (mit Körperpflege und Reinigung, Gesundheits- und Fürsorgewesen, Kunst, Unterhaltung und Sport, Unterricht und Forschung, Gebietskörperschaften, Sozialversicherungsträger und Interessensvertretungen, Haushaltung und Hauswartung).

Erschwerend wirkt sich nun aus, dass die neuen Abteilungen und Klassen nicht deckungsgleich jenen des Jahres 1961 zugeordnet werden können. So zum Beispiel wurde das Verlagswesen 1971 der Industrie zugerechnet und nicht mehr dem Handel wie 1961; die Apotheken dagegen sind 1971 beim Handel zu finden, 1961 hingegen bei den Freien Berufen;

Rechts- und Wirtschaftsdienste - 1961 bei den Freien Berufen - 1971 als Teil der Gruppe Geld-, Kreditwesen und Wirtschaftsdienste ausgewiesen; das fotografische Gewerbe gehört ebenfalls dieser Gruppe an, während es 1961 bei den graphischen Betrieben und damit bei der Industrie zu finden war;

die Freien Berufe als eigene Abteilung gibt es nicht mehr, sie sind weitgehend in der Abteilung persönliche, soziale und öffentliche Dienste aufgegangen.

Somit bot sich nur eine Gesamtdarstellung des tertiären Sektors für 1971 an und als Ergänzung dazu eine Darstellung für das Jahr 1961. Damit konnten außerdem die weiteren Schwierigkeiten, die sich bei der Bearbeitung des statistischen Materials der Nachbarstaaten ergeben hätten, umgangen werden.

Bei Betrachtung der beiden Karten „Handel und Dienstleistungen: Anteil an der Wohnbevölkerung 1961 und 1971“ kommt zweierlei sofort zum Ausdruck:

Anwachsen der Bevölkerung im tertiären Sektor von 1961 bis 1971 in nahezu allen Gemeinden;

Durchwegs niedrigere Bevölkerungsanteile im tertiären Sektor in den Südtiroler Gemeinden gegenüber Nordtirol und den angrenzenden Gebieten.

Diese beiden Fakten werden auch bei Gegenüberstellung der Gesamtanteile beider Länder bestätigt:

Anteil der Wohnbevölkerung im tertiären Sektor:

		absolut	relativ
Nord- und Osttirol	1961	142.934	30,9%
	1971	199.340	36,8%
Südtirol	1961	91.378	25,1%
	1971	142.924	30,9%

Während 1961 in der zehnteiligen Stufenskala von 5 zu 5% - beginnend mit den Werten bis 10% und endend mit den Werten über 50% - die Stufen zwischen 10 und 20% am stärksten vertreten waren, lagen die Maxima 1971 zwischen 20 und 30%. Je nach der Stellung eines Ortes bzw. seiner Ausrichtung als Verwaltungsmittelpunkt, Verkehrsknoten, Grenzort oder Fremdenort ergibt sich die Höhe des tertiären Sektors. Der manchmal große Anteil des tertiären Bevölkerungsanteils in zahlreichen kleinen Gemeinden ist eine Folge des stark entwickelten gastgewerblichen Sektors. Dies gilt neben dem Nordtiroler Raum in besonderem Maße auch für das Oberbayrische Gebiet.

Die Karte der „mittleren jährlichen Veränderung der Wohnbevölkerung in Handel und Dienstleistungen 1961 -1971" (J 51) verdeutlicht die Veränderungen in diesem Jahrzehnt auch in der absoluten Zahl der Zu- und Abnahme für jede einzelne Gemeinde.

Um der Stellung Tirols als Fremdenverkehrsland gerecht zu werden, gibt die Karte J 52 den Anteil der Wohnbevölkerung im Gastgewerbe 1971 wieder und dient damit sowohl als Ergänzung der übrigen drei Karten als auch zum Vergleich mit Karte J 26, welche den Anteil der Wohnbevölkerung im Gastgewerbe von 1961 zum Inhalt hat. Leider muss sich diese Darstellung auf das österreichische und Schweizer Gebiet beschränken, da weder für Südtirol noch für die übrigen Länder Vergleichsdaten vorlagen.